



## **BANQUE COMMUNE D'ÉPREUVES**

**Conceptions : ECOLE DES HAUTES ETUDES COMMERCIALES  
ECOLE SUPERIEURE DES SCIENCES ECONOMIQUES ET COMMERCIALES  
E.S.C.P. – EUROPE  
E.M. LYON**

Code épreuve :

**76 GB2**

CONCOURS D'ADMISSION DE 2011

**OPTIONS :**

**SCIENTIFIQUE, ECONOMIQUE, TECHNOLOGIQUE, LETTRES & SCIENCES-HUMAINES**

### **DEUXIEME LANGUE**

**SOUS-ÉPREUVE N° 2**

**ANGLAIS – ALLEMAND - ESPAGNOL**

**EXPRESSION ECRITE**

**Durée : 1 h 30**

**Vendredi 6 mai 2010, après-midi**

N.B. : Les candidats ne doivent faire usage d'aucun document, dictionnaire ou lexique ; l'utilisation de toute calculatrice et de tout matériel électronique est interdite.

## **ALLEMAND LV 2**

### **EXPRESSION ECRITE**

#### Shell-Studie : Jugendliche trotz der Krisenstimmung

Deutschlands Jugendliche sehen ihrer Zukunft optimistisch entgegen, bei der Einschätzung ihrer persönlichen Perspektiven aber klafft die Schere zwischen den sozialen Milieus immer weiter auseinander. Das geht aus der jüngsten Shell-Jugendstudie hervor.

Ob Politikinteresse, Bildungschancen oder soziales Engagement: Die 12- bis 25-Jährigen aus sozial benachteiligten Familien zeigen in allen Bereichen deutlich weniger Zuversicht. So sehen insgesamt 59 Prozent der Jugendlichen ihrer Zukunft positiv entgegen. Bei der letzten Studie im Jahr 2006 waren es nur 50 Prozent. Allerdings sind nur 33 Prozent der jungen Menschen aus sozial benachteiligten Schichten derart optimistisch. Diese soziale Kluft wird auch bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem eigenen Leben deutlich. Während fast drei Viertel der 2500 Befragten im allgemeinen zufrieden mit ihrem Leben sind, äußern sich nur 40 Prozent der Jugendlichen aus der Unterschicht positiv.

"Die Kluft zwischen den sozialen Schichten ist nicht neu, aber sie vertieft sich", sagte Studienleiter Mathias Albert. Zehn bis 15 Prozent der jungen Menschen seien "sozial abgehängt": Sie seien sowohl pessimistisch eingestellt, als auch politisch kaum engagiert und hätten wenig Vertrauen in die Familie. Als sozial benachteiligt wurden Familien eingestuft, in der die Eltern keine oder nur eine geringe Berufsausbildung haben und von Arbeitslosigkeit bedroht beziehungsweise arbeitslos sind.

Die Shell-Untersuchung wurde gemeinsam von den Bielefelder Sozialwissenschaftlern Mathias Albert, Klaus Hurrelmann und Gudrun Quenzel sowie einem Expertenteam des Münchner Forschungsinstituts TNS Infratest Sozialforschung verfasst. Für die Studie wurden Anfang des Jahres mehr als 2500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren zu ihrer Lebenssituation, ihren Glaubens- und Wertvorstellungen sowie ihrer Einstellung zur Politik befragt.

Die Globalisierung macht jungen Menschen immer weniger Angst. Sie verbinden mit ihr vor allem die Freiheit, in ferne Länder zu reisen, im Ausland studieren und arbeiten zu können. Sie bringen Globalisierung zunehmend mit wirtschaftlichem Wohlstand in Verbindung. [...]

Die Einschätzung der Jugendlichen zu ihren Berufsaussichten hat sich deutlich verbessert. 76 Prozent der Auszubildenden glauben, nach der Lehre übernommen zu werden. 71 Prozent sind überzeugt, dass sich ihre beruflichen Wünsche erfüllen werden. Auch hier zeigt sich jedoch ein deutlicher Unterschied je nach sozialer Herkunft: Von Jugendlichen aus sozial schwachen Familien teilen diese Überzeugung nur 41 Prozent.

Auch das Freizeitverhalten der Jugendlichen hängt offenbar vom sozialen Umfeld ab: Jugendliche aus ärmeren Verhältnissen verbringen mehr Zeit vor Fernseher und Computer. Dagegen verbringen junge Menschen aus sozial besser gestellten Familien mehr Zeit mit Lesen und kreativen Tätigkeiten.

Offline ist so gut wie keiner mehr. 96 Prozent der jungen Menschen haben Zugang zum Internet. Zugleich stieg die Zahl der Stunden, die sie im Internet verbringen: Im Schnitt

surfen sie 13 Stunden pro Woche. 2002 waren es sieben Stunden, 2006 knapp über neun Stunden.

Was sich schon in der Studie 2006 zeigte, bestätigt die diesjährige Untersuchung: Junge Frauen haben ihre Altersgenossen bei der Schulbildung überholt und streben häufiger das Abitur an.

Die Autoren der Studie sprachen außerdem von "ersten Anzeichen einer Repolitisierung". So sei der Anteil der politisch Interessierten wieder leicht angestiegen. Bei den 12- bis 14-Jährigen hat sich das Interesse in den letzten acht Jahren fast verdoppelt - fast ein Viertel bezeichnet sich als politisch interessiert. Bei den 15- bis 17-Jährigen sind es sogar ein Drittel.

Die politische Ausrichtung der Jugendlichen blieb indes gleich: leicht links der Mitte. Das Vertrauen in Institutionen wie Polizei, Bundeswehr und Gerichte ist weiterhin hoch. Niedrig ist es dagegen in die Regierung, die Kirche, große Unternehmen und Parteien.

Während sich junge Menschen ihre Laune von der Rezession allgemein nicht vermiesen lassen, hat sich ihre Einstellung gegenüber der Wirtschaft geändert: Vor allem das Vertrauen in Banken hat schwer gelitten.

Religion ist für junge Menschen nicht wichtig. Dabei unterscheidet sich die Einstellung nach Ost und West. In den neuen Ländern ist Religion fast bedeutungslos geworden, in den alten spielt sie eine mäßige Rolle. Und nur 44 Prozent der katholischen Jugendlichen gaben an, dass Gott für sie wichtig sei. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund spielt Religion dagegen eine größer werdende Rolle in ihrem Leben.

Leicht zugenommen hat der Wunsch nach Kindern. In der letzten Befragung sagten knapp zwei Drittel, selbst einmal Kinder haben zu wollen, in diesem Jahr waren es 69 Prozent. Junge Frauen äußern diesen Wunsch häufiger (73 Prozent) als junge Männer (65 Prozent). [...]

*<http://www.spiegel.de/schulspiegel>  
14. September 2010*

Répondre en **ALLEMAND** aux questions ci-dessous :  
(environ 200 mots pour chaque réponse)

1. Was untersucht die Shell-Studie und zu welchen Ergebnissen kommt sie im Jahre 2010?
2. Gibt es Ihrer Meinung nach Parallelen zwischen dem Lebensgefühl, den Anschauungen und Vorstellungen deutscher und französischer Jugendlicher ?

En matière d'orthographe, les graphies antérieure et postérieure à la réforme sont acceptées

## ALLEMAND LV 2

### TRADUCTION DU FRANÇAIS EN ALLEMAND

C'est le mercredi 24 janvier 1962 que *Jules et Jim* sortit sur les écrans et c'est le vendredi soir que ma mère et moi sommes allés le voir au cinéma le Vendôme, avenue de l'Opéra. Sans Alex, car le film était interdit aux moins de dix-huit ans, et il n'en avait que quatorze. Il était furieux, parce qu'en raison d'une menace de grève il n'était même pas sûr de pouvoir regarder la télévision. [...]

Ma mère allait rarement au cinéma. Là, elle était heureuse d'être avec moi et elle se réjouissait de me voir sur un écran, même furtivement. Et lorsque je me suis vu passer avec l'échelle sur l'épaule et que j'eus à peine le temps de me désigner du doigt, elle m'a souri, confiante, car la brièveté de mon passage ne donnait pas le temps de me reconnaître.

Robert Bober, *On ne peut plus dormir tranquille  
quand on a une fois ouvert les yeux*,  
P.O.L., 2010. p. 57-58.

## ALLEMAND LV 2

### TRADUCTION DE L'ALLEMAND EN FRANÇAIS

Kinder kommen aus Mamas Bauch oder aus Vietnam; das eine für mich so unvorstellbar wie das andere. Ich werde in einer Woche fünf und habe noch nie einen Flughafen gesehen. Ich bin völlig überrascht, wie groß Flugzeuge sein können. Ich dachte, dass sie viel kleiner sind, ein bisschen größer vielleicht als in der Luft. Die Flugzeuge auf dem Rollfeld\* sind weiß mit etwas rot oder blau, ich kann noch nicht lesen, aber ich weiß, dass das richtige Flugzeug eine blaue Schrift hat und dass die Buchstaben darauf *Air France* heißen. Das hat meine Mutter mir erklärt. Das Flugzeug kommt gleich aus Paris, und mein Vater ist darin mit vielen kleinen Kindern aus Vietnam. Eines dieser Babys ist mein Bruder; er heißt Marcel Hai.

Erst vor drei Monaten habe ich einen anderen Bruder bekommen, einen aus Mamas Bauch. Ich erinnere mich gut daran, wie meine Mutter mit ihrem dicken Bauch im Bett lag, und ich darüber streicheln durfte. Manchmal konnte man die Tritte von Georg Jonathan spüren, konnte fühlen, wie er sich im Bauch bewegte. Etwas unheimlich war das schon. Meine Mutter fragte mich, ob ich mich darüber freuen würde, dass ich bald einen kleinen Bruder bekäme, es wäre doch etwas ganz Tolles.

Richard David Precht: *Lenin kam nur bis Lüdenscheid.*  
*Meine kleine deutsche Revolution.* List Tb, 2009, p. 59.

**\*Rollfeld : traduire par *tarmac***